

Herr Roussev erläuterte die Stellung der DAkkS im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 des Europäischen Parlaments und im Zusammenhang mit der nationalen Implementierung der EU-Verordnung in Deutschland mit der Beleihung der DAkkS auf Grundlage des Akkreditierungsstellengesetzes (AkkStelleG). Im Sinne des § 2 dieses Gesetzes führt die Akkreditierungsstelle auf schriftlichen Antrag der Laboratorien (der Konformitätsbewertungsstellen) Akkreditierungsverfahren gemäß Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 durch.

Dadurch überwacht die DAkkS als nationale Akkreditierungsstelle die deutschen Laboratorien, denen sie eine Akkreditierungsurkunde ausgestellt hat, und beeinflusst somit deren wirtschaftlichen Erfolg. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn die Erstellung von Akkreditierungsurkunden aufgrund interner Prozesse der DAkkS beispielsweise bis zu drei Jahre dauert.

Im AkkStelleG ist auch die Beteiligung zahlreicher interessierter Kreise bezüglich der Mitwirkung bei der Vorbereitung von Akkreditierungsentscheidungen erläutert. Beispielsweise berät und unterstützt der Akkreditierungsbeirat (AKB) die Bundesregierung und die DAkkS in Fragen der Akkreditierung. Herr Roussev erläutert jedoch, dass diese Mitwirkung im Laufe der letzten Jahre zunehmend ineffizient wurde. Die DAkkS nehme alle von einer erheblichen Anzahl an Mitgliedern aus verschiedenen externen Beratungsgremien erarbeiteten Stellungnahmen zwar zur Kenntnis, berücksichtige sie jedoch kaum im Sinne einer praktischen Umsetzung.

Selbstverständlich sei das Interesse der Laboratorien an ein kompetentes und transparentes Akkreditierungswesen kein Selbstzweck, sondern ein Qualitätsanspruch an sich selbst. Aktive Beteiligung, sachkundiges Feedback sowie konstruktive Kritik durch Mitarbeit in Fachgremien würden das Akkreditierungswesen stärken, ohne die Unabhängigkeit und hoheitliche Aufgabe der DAkkS in Frage zu stellen. Schließlich strebe der vdu im Namen seiner Mitglieder, jedoch nach Meinung von Herrn Roussev auch für alle Konformitätsbewertungsstellen in Deutschland, mehr Effizienz und Transparenz im Akkreditierungswesen an.

Als Ergebnis erhofften sich die interessierten Kreise eine nachhaltige Prozessverschlanung in der Tätigkeit der DAkkS mit anschließender Beschleunigung von Akkreditierungsverfahren. Dies werde nicht nur zu Qualitätssteigerung und besserer Zusammenarbeit aller involvierten Parteien, sondern auch mehr Zufriedenheit führen.

Die aktuelle Situation werde als inakzeptabel betrachtet, da viele Laboratorien aufgrund ineffizienter Akkreditierungsverfahren eine erhebliche Gefährdung ihres wirtschaftlichen Erfolgs sähen. Daher seien Gespräche mit der Legislative und Exekutive von entscheidender Bedeutung, um die Position der Laborbranche im europäischen und internationalen Wettbewerb zu stärken.